

Portrait

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **80 (2018)**

Heft 4: **Klassenlehrerin/Klassenlehrer**

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Angekommen

Portrait Thomas Ruetz, Klassenlehrer in Davos Glaris

In Davos Glaris empfängt mich Tom Ruetz im kleinen Schulhaus auf Ortolfi, wo auch die Kirche von Glaris steht. Dem Schulhaus ist die Mehrzweckhalle angebaut, wo viele Unterschnitter¹ Schüler und Schülerinnen den Sportunterricht geniessen und die Unterhaltungsbühne Unterschnitt ihre Theater aufführt.

VON JÖRI SCHWÄRZEL



Klassenlehrer Tom Ruetz scheint zum Schulhaus zu gehören, als hätte er schon immer da unterrichtet oder wäre sogar selbst hier zur Schule gegangen. Aber sein Dialekt verrät, dass dies wohl nicht so ist. Der 56-jährige Lehrer kommt aus dem Kanton Zürich. Wegen Asthmaproblemen ist er erst vor ein paar Jahren nach Graubünden in die Höhe gezogen.

Seine Berufung zum Lehrer erkannte Tom Ruetz mit 28 Jahren. Nach der KV-Ausbildung, nachgeholter Maturität – wegen seines Asthmas in Samedan –, abgebrochenem Jus-Studium und anschliessend erfolgreichem Musikstudium als Jazz-Schlagzeuger, Arbeit auf dem Reisebüro oder als Computerpionier war er dann soweit. In Zürich liess er sich zum Lehrer ausbilden.

In Dietikon trat er seine erste Stelle als Mittelstufenlehrer an. Seine Liebe zur Musik liess ihn aber nicht ruhen. Nebenbei studierte er in Aschaffenburg (D) nochmals Schlagzeug, um hier einen Abschluss zu erlangen, der in Luzern nicht angeboten wurde. Jeweils am Samstag widmete er sich dem Studium. Mit seiner jungen Familie wohnte er dabei in einem alten Haus im Zürcher Unterland.

Nun hatte er zwei Berufe: Musiker und Lehrer. Mit einer Zusatzausbildung als DAZ-Lehrer legte er die Kombination von Musik(-unterricht) und Schulunterricht in Deutsch in Glattfelden als seine berufliche Lebensgrundlage. Doch 2001 war sein Wunsch, Klassenlehrer zu sein, so gross geworden, dass er in Bülach wieder als 100%-Lehrperson einstieg. Zusammen mit einer Heilpädagogin übernahm er die Verantwortung für eine Kleinklasse für Verhaltensoriginelle. Als die Kleinklassen in Zürich abgeschafft wurden, übernahm Tom Ruetz eine Regelklasse. Dabei ist er bis heute geblieben.

¹ Unterschnitt nennt man die Gegend der Landschaft Davos im Landwassertal unterhalb von Davos Platz mit den Fraktionen Sertig, Monstein, Frauenkirch und Glaris. Neu gehört auch Wiesen zur Gemeinde Davos und somit bei der Schulorganisation zum Unterschnitt.

Vor sieben Jahren waren seine Asthmaprobleme wieder so stark geworden, dass er sich nach einer Stelle in den Bergen umsehen musste. Auf Tipp eines Bündner Kollegen bewarb er sich auf eine Stelle in Davos. Bei seiner Bewerbung mit Besichtigung der Schulhäuser – es gab eine Stelle in Wiesen und in Glaris – herrschte ein heftiges Schneetreiben. Aber er wurde von den Schulleitern mit Wärme empfangen.

Genauso gut aufgenommen fühlte er sich auch in Glaris, wo er die Stelle erhalten und angenommen hatte. Die Kinder, die Eltern, die Kollegen und Kolleginnen, aber auch die Nachbarn beim Schulhaus, überall sei er willkommen gewesen. Er erzählt vom alten Paar neben dem Schulhaus, wo er zum Essen immer wieder eingeladen worden sei. Von der angenehmen Zusammenarbeit mit den Eltern, die bereit seien, mitzuschaffen, sei es an Elternabenden, Weihnachtsspielen oder anlässlich des Schulschlusses vor den Sommerferien. In Zürich war er im städtischen Umfeld tätig. Hier in Glaris ist er in einem Dorf angekommen. Seine Kinder waren zum Zeitpunkt seines Umzugs grad so ziemlich flügge. Im ersten Jahr hat seine Frau deren Schritt in die Freiheit noch im Unterland begleitet. Seither leben sie zusammen im Landwassertal.

Der Zusammenhalt der Lehrpersonen im Unterschnitt sei gut. Zwar sind sie auf die Schulhäuser Frauenkirch, Monstein, Glaris und Wiesen verteilt. So dass sie sich nur selten sehen würden. Doch mittels E-Mail, Handy und Telefon seien sie gut verbunden. Es sei so, wie es die alten Walser des Landwassers immer geführt hätten, habe ihm ein Einheimischer erklärt: Diese waren auf ihren Einzelhöfen ziemlich autonom aber wenn es darauf ankam, waren sie eine Gemeinschaft. Tom Ruetz ist der Schulhausdelegierte des LEGR im Unterschnitt.

Im Schulhaus Glaris gibt es drei Klassenzüge: Kindergarten, 1.–3. Klasse und 4.–6. Klasse. Letztere Klasse führt Tom Ruetz. Insgesamt arbeiten zehn Lehrpersonen in Glaris. So wurde auch ein neues Lehrerzimmer geschaffen – aus dem Knaben-WC, wie Thomas Ruetz schmunzelnd bekannt gibt. Auch sonst wird in das alte Schulhaus investiert. Die Frage der Schulhäuserschliessung im Unterschnitt ist nicht mehr aktuell. Das Schulhaus Glaris hat denn auch eher mit zu grossen Schülerzahlen zu kämpfen. Seine Kollegin der Unterstufe hat 23 Kinder in ihrer Klasse mit drei Abteilungen, Tom Ruetz selbst hat 19, was auch schon ziemlich anspruchsvoll sei. Im

kommenden Schuljahr wird darum die 1. Klasse nach Wiesen ausgelagert.

Da taucht bei mir die Frage dann halt wirklich auf: Warum ist es so attraktiv, Klassenlehrperson zu sein? Selbst wenn es eine dreiabteilige Klasse mit fast zwanzig Schülern und Schülerinnen ist? Tom Ruetz genießt die Beziehungen zu den Kindern, den Rückfluss, das Mitverfolgen der Entwicklung der Kinder. Als DAZ-Lehrperson habe er immer nur einen Ausschnitt von den Kindern erlebt. Als Klassenlehrperson erlebe er das Kind umfassender. Das Abgeben der Kinder Ende der sechsten Klasse an die Oberstufe in Davos Platz sei für die Kinder und für ihn nicht immer einfach.

«Als Klassenlehrperson bist du immer dabei; du musst aber auch dabei sein.» In der Woche vor meinem Besuch in Glaris war Tom Ruetz mit einem Unterschnitt Mädchenteam an der Fussball-Schweizermeisterschaft in Basel. Die Mädchen, bestehend aus 4.–6.-Klässlerinnen hätten sich in der Kategorie 6. Klasse über die Turniere in Davos und Graubünden für die Schweizer Meisterschaft qualifiziert. Tom Ruetz hat sie mit einem Kleinbus nach Basel gefahren und vor Ort betreut.

Tom Ruetz genießt die Altersentlastung von zwei Lektionen. «Seine» Heilpädagogin hat diese Lektionen übernommen und leistet auch gerne Unterstützung bei Korrekturarbeiten. Dann kann er sich um die Administration kümmern. Das gehöre halt auch zur Klassenleitung. Er denke, dass dies keine Lehrperson wirklich gerne mache.

Beim Rundgang durchs Schulhaus verweist mich Tom Ruetz beim Blick auf den kleinen Pausenplatz auf den Zusammenhalt der Kinder in Glaris. In einer kleinen Gesellschaft kann man sich die Menschen nicht aussuchen. Hier müssen die Kinder miteinander auskommen, es gibt kein Ausweichen. Deshalb organisiert er immer wieder einen Klassenrat, wo die Probleme miteinander gelöst werden. «Die Kinder hier verlassen das Schulhaus Glaris mit einer hohen Sozialkompetenz.»

Tom Ruetz ist angekommen: Als Lehrer, als Klassenlehrer und in Davos.